



Sr. Annette und ihr Team beseitigen Sturmschäden



# Freundesbrief

der Christuträger-Schwestern

Rawalpindi/Pakistan

Juli und August 2022

*„Dienet einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes,  
jeder mit der Gabe, die er empfangen hat...*

*Wer dient, der diene aus der Kraft, die Gott verleiht.*

*So wird in allem Gott verherrlicht durch Jesus Christus.*

*Sein ist die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit.*

*1. Petrusbrief 4, 10-11*

*Liebe Freundinnen und Freunde,*

*vor kurzem stand der Vers-Teil: „Wer dient, der diene aus der Kraft, die Gott verleiht!“ als Lehrtext in den täglichen Herrnhuter Losungen. Ich (Sr. Annette) denke, dass dies gut in unsere Situation passt. Denn hier in Pakistan zu dienen, ist oft nicht leicht. Es geht nicht aus eigener Kraft – es gelingt nur, weil wir getragen sind – von Christus, den Schwestern und Ihnen, liebe Freundinnen und Freunde. Zu wissen, dass wir von Jesus beauftragt und in dieses Land berufen sind, lässt Schwierigkeiten und Rückschläge in einem anderen Licht erscheinen und hilft, das eigentliche Ziel, dass ER durch unser Leben und Wirken verherrlicht werden soll, im Auge zu behalten.*

Wie fast alle Länder kämpft auch Pakistan derzeit mit einer enormen Inflation. Hier wird sie noch zusätzlich angeheizt durch die Streichung von Subventionen von Treibstoffen auf Druck der internationalen Finanzinstitutionen.



Sr. Dr. Chris



Container stehen zur Abspernung der Straße bereit



Saleem kann wieder laufen



Eine Dorfhelferin besucht die Familie einer Behinderten

Von ihnen ist das Land abhängig, denn ohne deren Darlehen droht die Gefahr eines Staatsbankrotts. Weiter verschärft wurde die schwierige Situation durch eine Regierungskrise Anfang April, die durch ein Misstrauensvotum des Parlaments entstand. Die neue Regierung hat ein schweres Erbe angetreten, die Menschen sind unzufrieden und aufgebracht. Viele Arme müssen kämpfen, um sich wenigstens Essen und Unterkunft leisten zu können. Es ist völlig ungewiss, wie es im Land wirtschaftlich und politisch weitergeht. Mitte Mai kam es zu gewalttätigen Ausschreitungen in verschiedenen Großstädten. Um die ausländischen Botschaften und die Regierungsgebäude in der Hauptstadt zu schützen, riegelte die Verwaltung mit Hilfe des Militärs die Zufahrtsstraßen mit großen Containern ab. Tagelang konnte man nur auf „Schleichwegen“ in die Hauptstadt kommen, die an Rawalpindi grenzt. Vorsichtshalber hat die Regierung die Container an den Straßenrändern stehen lassen, damit im Bedarfsfall die Zufahrten schnell wieder abgesperrt werden können, falls sich ein neuer Ansturm zusammenbraut. Solche Ausnahmesituationen entstehen in unserem Land leider ziemlich schnell...

In all diesen Ungewissheiten sind wir froh, dass unsere verschiedenen Arbeiten ungehindert weitergehen können. Wir konnten sogar das Projekt für gemeindenahe Rehabilitation von Behinderten auf zwölf Landgemeinden des Distrikts Rawalpindi ausdehnen. Nach der detaillierten Erfassung der Menschen mit Behinderungen durch Besuche in allen Häusern des Gebietes beginnt die „richtige“ Arbeit: Vernachlässigten Menschen mit Behinderungen, die von ihren Familien oft in den Häusern versteckt wurden, durch Bildung und medizinische und soziale Förderung ein so weit wie möglich selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Wichtig ist es auch, die Bevölkerung aufzuklären und positive Beispiele von Integration zu geben. Besonders erfreulich ist, dass wir zwei sehr engagierte junge Physiotherapeutinnen fanden, die die Gesundheitsposten betreuen und die 42 Dorfhelferinnen anleiten und überwachen, damit sie den mehr als 8.000

Menschen mit Behinderungen nachgehen können. Besonders bewegt hat mich die Geschichte von dem pensionierten Soldaten Saleem, der nach einem sehr „sportlichen“ Leben einen Schlaganfall erlitt. Er war seitdem auf den Rollstuhl und ständige Betreuung angewiesen. Ihm konnte durch intensive Physiotherapie im wahrsten Sinn des Wortes „wieder auf die Beine geholfen werden“.

Wir sehen mit Freude, dass in diesen ländlichen Gebieten immer mehr junge Frauen qualifizierte Ausbildungen machen und danach auch in ihrem Beruf arbeiten. Frauen haben in unserer Kultur einen viel einfacheren Zugang zu Familien, das wirkt sich positiv aus. Besonders die oben genannten Dorfhelferinnen genießen das Vertrauen der Menschen und können in ihrer Umgebung Veränderungen bewirken. Sr. Dr. Chris ist immer ganz begeistert, wenn sie zwischendurch Besuche in den Dörfern macht.

Eine weitere wichtige Frau in unserem Hospital-Team ist Dr. Bushra, die Hautärztin, die sich sehr für Patienten mit der Krankheit Leishmaniase (Orientbeule) engagiert. Diese gehört wie Lepra zu den vernachlässigten, tropischen Erkrankungen und wird durch einen Sandfloh übertragen, der Menschen in schlechten Wohnverhältnissen in der Dunkelheit beißt. Die Folge sind scheußliche nicht heilende Geschwüre, besonders häufig im Gesicht und an den Gliedmaßen. Die Krankheit kam früher nur in den wüstenähnlichen Gebieten Richtung Afghanistan vor. Aber vermutlich bedingt durch den Klimawandel vermehrt sich die Zahl der Patienten von Jahr zu Jahr auch in bisher nicht betroffenen Gebieten. Für die Behandlung werden u. a. antimonalhaltige Injektionen benötigt, die in Pakistan immer noch nicht zugelassen sind und nur in schlechter Qualität auf dem Schwarzmarkt erhältlich sind. Dank Gottes gnädiger Hilfe bekommen wir sie direkt von der Weltgesundheitsorganisation und können dadurch Menschen dienen, die sonst keine Behandlungsmöglichkeit hätten.



Angehende Hautärzte werden von Dr. Bushra unterrichtet



Arslan hat Leishmaniasis



Krankengymnastin Bisma zeigt Übungen

Durch die Unterstützung der Deutschen Botschaft in Islamabad konnte unser Labor erweitert und umgebaut werden, um Platz zu schaffen für zusätzliche Diagnosegeräte. Mir war es wichtig, dass wir im Hausmeister-Team diese Umbauphase gut planen und fristgerecht durchführen, damit die Versorgung der Patienten nicht gestört wurde. Wir alle freuen uns, dass wir vom Nationalen Tuberkulose-Kontrollprogramm ein hochmodernes GenXpert XDR Gerät bekommen haben. Mit diesem können innerhalb eines Tages Patienten mit multiresistenter Tuberkulose getestet werden, ob sie eine Resistenz gegen eines der fünf wichtigsten Reserve-Antibiotika haben. So können wir den Patienten schon innerhalb kürzester Zeit die genau richtige Medikamentenkombination geben und müssen nicht mehr zwei Wochen auf die Ergebnisse des nationalen Referenzlabors warten. Das ist ein ganz wesentlicher Behandlungsfortschritt.

In der Schul- und Sozialarbeit für die Kinder war unser Team besonders auf Gottes Hilfe angewiesen, um mit den sich ständig ändernden Anordnungen der Schulämter zurecht zu kommen. Wir waren positiv überrascht, dass von den ca. 250 Kindern, die wir in ihrer Ausbildung unterstützen, trotz der monatelangen Unterbrechung des Präsenzunterrichts durch die Covid-19-Maßnahmen nur ganz wenige die Schule abgebrochen haben. Alle anderen haben mit ihren Familien, die wir teilweise finanziell unterstützen mussten, diese schwierige Zeit durchgestanden. Leider verursachen politisch motivierte Änderungen im Schulsystem die nächste Herausforderung. Es gibt einen neuen landesweiten Lehrplan und die Anordnung zur Umstellung des Schuljahresbeginns von April auf August. Aber alles ohne klare Anweisungen für die praktische Umsetzung. Das führte dazu, dass manche Schulen die Umstellung vorbereiteten, andere aber einfach beim alten System blieben und nur die Prüfungen für die Abschlussklassen nach hinten verschoben. Schulbücher für den neuen Lehrplan waren entweder noch nicht gedruckt oder nicht im Handel erhältlich. Wegen der oben genannten politischen Auseinandersetzungen fielen

## Info:

### Wo:

RAWALPINDI. Arbeitsgebiet ist die Nordhälfte Pakistans

### Was:

#### Medizinische Arbeit:

- Hospital für vernachlässigte tropische Erkrankungen und Tuberkulose in Rawalpindi mit 97 Betten
- Leprakontrollprogramm
- Primäre Augenversorgung in über 80 dörflichen Gesundheitsstationen
- Rehabilitation und Integration von Menschen mit Behinderungen

Die **Sozialarbeit** unterstützt 250 Kinder und Witwen, davon 30 im „Haus Immanuel“

### Wer:

Die Schwestern Chris, Annette und Sonja sowie ca. 125 einheimische Mitarbeiter\*Innen

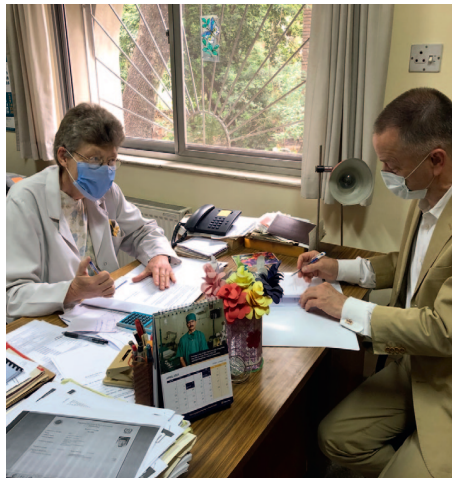
### Ziele:

Menschen die Liebe Gottes durch medizinische Behandlung und praktische Hilfe nahebringen und ihnen lebenswerte Zukunftsperspektiven eröffnen.

Kinder aus der christlichen Minderheit fördern, damit sie später als reife Christen verantwortlich leben.



Dr. Iram verschreibt Medizin für Zainab



Sr. Dr. Chris unterzeichnet den Vertrag mit dem deutschen Botschafter



Sr. Sonja bringt die Zehntklässlerinnen von ihrer letzten Prüfung zurück

Prüfungstage der entscheidenden 10. Klasse aus und mussten nachgeholt werden. Mitte Juni konnte Sr. Sonja zunächst aufatmen, als die Sommerferien begannen, und nun die Kinder hoffentlich im Herbst entweder ins College gehen oder eine berufliche Ausbildung machen können. Wenigstens freuten sich die großen Mädchen sehr, dass im Juni wieder ein „Bibel-Camp“ in Gujranwala stattfand, zu dem sie für zwei Wochen fahren durften.

Sie sehen, unser Leben ist von ständigen Überraschungen geprägt, positiven und negativen. Und Sie können sicher nachvollziehen, dass es uns sehr beruhigt, dass wir nicht alles aus eigener Kraft bewältigen müssen, sondern gewiss sein können, dass Gottes unendliche Kraft uns durchtragen will und er die Probleme und deren Lösungen kennt.

Von Herzen danken wir Ihnen für alle Ihre Unterstützung, die uns die Möglichkeit gibt, unseren Dienst an den Menschen hier zu tun. Wir wünschen Ihnen, dass Sie täglich Gott vielfältige Gnade in Ihrem Alltag erleben und die Kraft bekommen, die Sie für Ihre Dienste und Aufgaben brauchen.



Schwesternteam in Rawalpindi: Sr. Sonja, Sr. Annette und Sr. Dr. Chris

Herzliche Grüße aus Rawalpindi  
Ihre Schwestern

Sr. Sonja Sr. Annette  
Sr. Dr. Chris

Konten für unsere Dienste in Übersee:  
Christusträger-Schwesternschaft e.V.

Bank für Kirche und Diakonie · BLZ 350 601 90 · KONTO 421 421  
IBAN-Nr. DE62 3506 0190 0000 4214 21 · BIC-Code: GENODED1DKD  
Postfinance Schweiz · KONTO 80-54732-7  
IBAN CH50 0900 0000 8005 4732 7 · BIC POFICHBEXX

Verwaltung

HERGERSHOF · Hergershof 8 · 74542 Braunsbach  
TEL 07906-940043 · FAX 07906-86 70  
E-MAIL [verwaltung@christustraeger-schwestern.de](mailto:verwaltung@christustraeger-schwestern.de)

INTERNET [www.christustraeger-schwestern.de](http://www.christustraeger-schwestern.de)

Deutsche Schwesternhäuser

AUERBACH · Weinbergstraße 14 · 64625 Bensheim  
TEL 06251-72143 · FAX 06251-723 60

HERGERSHOF · Hergershof 8 · 74542 Braunsbach  
TEL 07906-8671 · FAX 07906-86 70

RÖDERMARK · Talstraße 38 · 63322 Rödermark  
TEL 06074-95762 · FAX 06074-93277

KÜNZELSAU · Rudolf-Hausner-Str. 22 · 74653 Künzelsau  
TEL 07940-547529